



daß ihre Tätigkeit den Arbeitern nicht nur eine mit wachsendem Nahrungsbedarf zunehmende Lebenshaltung ermöglichte, sondern auch eine absolute Verbesserung ihres gesamten Daseins von Jahr zu Jahr. Tatsächlich lebte und ernährte sich denn auch der Arbeiter unmittelbar vor dem Kriege ganz anders wie etwa vor 20 und 30 Jahren. Das, was man soziale Frage nennt, ging ohne Zweifel einer zunehmenden Lösung entgegen. Reformbedürftig blieben allerdings in erster Linie die Wohnungsverhältnisse vor dem Kriege. Auch die volle rechtliche und soziale Anerkennung, auf die der Arbeiter als Stand einen Anspruch hatte, fand vor dem Kriege nicht die rückhaltlose Erledigung, auf die die Arbeiterchaft grundsätzlich einen Anspruch hatte.

Die steigende Lebenshaltung aber, die unverkennbar auch der deutschen Arbeiterchaft, insbesondere im letzten Vierteljahrhundert der Industrieentwicklung zuteil wurde und die gegenüber der Arbeiterchaft des Auslandes scharf die Erhebung trat, konnte nur vor sich gehen, auf Grund einer sich von Jahr zu Jahr mehrenden Ertragsleistung auch der deutschen Industrie. Betriebsamkeit, Fleiß und Intelligenz der deutschen Arbeiterchaft, Erfindertum, Tagelohn und unbegrenzte Hingabe des Unternehmertums an den Betrieb, ständige technische Verbesserung des Produktionsprozesses, sowohl durch Einführung immer neuer, vollkommenerer Arbeitsmethoden als leistungsfähiger Maschinen führten schließlich in ihrer Gesamtwirkung auch zu einem stetig sich mehrenden Ertrag des Erzeugungsprozesses. Damit wurde die Möglichkeit stets neuer Kapitalbildung geschaffen, durch die eben ein doppelter weiterer Zweck der Wirtschaft sich erzielen ließ. Zunächst eine von Jahr zu Jahr wachsende Ausdehnung und Vergrößerung der einzelnen Betriebe, ihr innerer und äußerer Ausbau. Sodann vor allem eine Erhöhung des Gesamtlöhnbetrags dergestalt, daß aus demselben von Jahr zu Jahr ein wachsender Anteil auf den einzelnen Arbeiter entfallen konnte.

Um einige Bismen für die Vermehrung des Produktionsumfanges in den letzten 20 Jahren vor dem Kriege anzuführen, sei erwähnt, daß die Leistungsfähigkeit der Dampfmaschinen um 300 Prozent wuchs, der Wert der Kohlenherzeugung um 410 Prozent, die Menge der Kohlenförderung um 290 Prozent, die Roh-eisenerzeugung um 390 Prozent, der Kupferverbrauch um 470 Prozent. Es vermehrten sich die Schiffenebauten um 770 Prozent, es stieg der Baumwollverbrauch um 200 Prozent, die Zementherzeugung um 460 Prozent. Es nahmen zu die vollspurigen Eisenbahnen um 440 Prozent, die Leistungsfähigkeit der Handelsmarine um 175 Prozent.

Die Vermehrung der Gesamtproduktionsmengen der deutschen industriellen Wirtschaft, sowie die wachsenden Erträge aus derselben hatte sodann eine weitere doppelte Folge: Der heimische Markt konnte sowohl in immer höherem Umfange, also dem Quantum nach, als auch der Qualität nach, immer besser versorgt werden. Auf diese Weise gelang es, die deutsche Industrie immer mehr zu nationalisieren, d. h. aus eigener Fabrikation die hauptsächlichsten Bedürfnisse des täglichen Lebens, sowie der weiter verarbeitenden Erzeugung zu befriedigen. Das kam insbesondere auch für die Maschinenindustrie zu, deren stetige Verbilligung und Leistungsfähigkeit der deutschen Gesamtwirtschaft erst vollen Antrieb verlieh. Dadurch wurden immer mehr unabhängig vom Ausland. Das im Lande verdiente Geld blieb auch im Lande und hob so Volkseinkommen und Volkserwerbungen auf immer höhere Stufe.

### Der Fluch der bösen Tat

Innerhalb der sozialistischen Gewerkschaften fristet der Zerfahrenheit immer weiter. Die Wühlerereien, die wilden Streiks und Putzche, die von den Kommunisten und Linkskräften angezettelt wurden, die dem sozialistischen Metallarbeiterverband Millionen kosteten und der Arbeiterchaft keinen Pfennig Lohnerhöhung mehr einbrachten, wurden auch endlich dem Vorstand des sozialistischen Metallarbeiterverbandes zu toll und er beschloß, diejenigen, die auf dem Boden der dritten (Moskauer) Internationale ständen und sich gegen die Sagen der Stuttgarter Generalversammlung aussprachen, aus dem Verbande auszuscheiden.

Was erwartet wurde, traf ein. Einen solchen Sieb ließen die Kommunisten nicht unbeantwortet und sie holten zu einem gefährlichen Schlage aus, zur tiefen Spaltung des sozialistischen Metallarbeiterverbandes, sie forderten zum direkten Kampfe gegen die Leitung des sozialistischen Metallarbeiterverbandes auf und beriefen für den 28. Febr. nach Berlin eine Metallarbeiter-Reichskonferenz ein.

Die Bezirksleitung des K. R. F. D. Niederrhein beschloß laut sozialist. Volkswacht Bielefeld (9. Febr.) folgendes Mundschreiben:

Die Fraktion der kommunistischen Metallarbeiter vertritt mit für den 28. Februar eine Metallarbeiter-Reichskonferenz nach Berlin ein. Die Tagesordnung wird in der Presse bekanntgegeben.

Wir empfehlen, daß jede Versammlung oder jede kommunistische Fraktion in dieser Angelegenheit mindestens einen Vertreter entsendet. Wo es die besonderen Verhältnisse erforderlich machen, wird es zweckmäßig sein, die Wahl mit demjenigen Kollegen der U.S.P. und S.P.D., die nicht mit der Sozialpolitik des Vorstandes einverstanden sind, vorzunehmen und diesen einen Vertreter zuzubilligen.

Zur Anbringung der Kosten empfehlen wir, wo es möglich, die Sammlungen zu belassen. Sie dies nicht möglich, müssen Sammlungen veranstaltet werden. Es empfiehlt sich, in den Orten diese Sammlungen auf allgemeiner

Grundlage zu veranstalten, damit die kleinen Gewerkschaften gegebenenfalls unterstützt werden können.

Bei Einberufung von Fraktionsführungen empfehlen wir, die Einladung nicht persönlich zu unterschreiben, sondern immer nur die Bezeichnung Fraktionsleitung darunter zu setzen. Mit kommunistischem Gruß  
Otto Kasper

Zur Feststellung des Vorstandes, der eventuell in kommunistische Kreise übernommen werden kann, werden weiter folgende Fragen zur Beantwortung gestellt:

- 1. Mitgliederbestand vom letzten Quartal:
- 2. Hat die U.S.P. die Mehrheit?
- 3. Wie stark ist die U.S.P.D. vertreten?
- 4. Wie stark ist die S.P.D. vertreten?
- 5. Welcher Partei gehören die Angestellten an?
- 6. Revollmächtigter:
- 7. Kassierer:
- 8. Die übrigen Anwartsstellen:

Sofort zurück an: Otto Kasper, Remscheid, Bismarckstraße 12a.  
„Der sozialistische Metallarbeiterverband steht vor seiner schwersten Belastungsprobe“, schreibt die unabh. Chemnitzer „Volkstimme“ und die Bielefelder Volkswacht nennt die Kommunisten „freiwillige oder unfreiwillige Unternehmerablinge“. Die Kommunisten weisen demgegenüber darauf hin, daß sie gar nichts anderes seien als die gelehrigen Schüler Dismanns und des jetzigen U. S. Vorstandes des sozialistischen Metallarbeiterverbandes, der es ja genau so mit Schilde und der mehrheitssozialistischen Richtung gemacht habe. Dismann habe daher gar kein Recht, sich zu beschweren oder die Kommunisten anzuklagen.

Die sozialistische Arbeiter- und Gewerkschaftsbewegung befindet sich in einem Fieberzustande, dessen Ende noch nicht abzusehen ist. Die Phase herrscht. Der Zug geht nach rechts, die auf die Spaltung hindeutenden. Der Arbeiter hat die Leidtragende, weil seine Interessen untergehen im radikalen politischen Klimm. Die Unzufriedenheit des sozialistischen Metallarbeiterverbandes mit den politischen sozialistischen Parteien hat sich fürchtbar gerächt. Eine Gewerkschaftsbewegung kann nur bestehen auf dem Boden der partei-politischen Neutralität.

### Wegweiser für Arbeitervertreter

Wilhelm Mauer.

I.

Seit ihrem Bestehen haben die Gewerkschaften neben der Agitation ohne Unterlass an der Aufklärung, Bildung und geistigen Vorwärtsentwicklung ihrer Mitglieder und des Arbeitnehmerstandes gearbeitet. Eine Unmenge Versammlungen, Konferenzen, Unterrichts-kurse und die Fülle der schriftlichen Mittel dienen dazu. Unsere allgemeinen Verhältnisse, insbesondere die Verwirklichung der Mädelde, des Tarifgedankens, der Arbeitsgemeinschaften, der sonstigen Wirtschaftsdemokratie, zwingt jedoch dazu, daß auf diesem Gebiete weiter gegangen, sowie nach intensiveren und verfeinerten Methoden gearbeitet werden muß.

Gegenüber der Fülle von Kenntnissen, über die jeder Gewerkschaftler, insbesondere jedoch unsere Betriebs- und Arbeiterräte, sowie unsere Betriebsabwärtiger verfügen müssen, dürfen sie jedoch nicht außer Acht lassen, daß hange machen nicht gilt und daß nur mit Geduld und mit der Zeit das Maßbeerbrot zum Alltagsbrot wird. Natürlich setzt die Erreichung des Zieles einen festen guten Willen voraus. Ebenso ist erforderlich, einem guten Wegweiser zu folgen, der Ziel und Richtung zeigt. Ein solcher Wegweiser sollen diese Abhandlungen sein. Sie sollen eine Uebersicht von derjenigen Wissenschaft geben, über die jeder Gewerkschaftler und namentlich jeder Arbeitervertreter unterrichtet sein muß, wenn er seinen Aufgaben gewachsen sein will. Die Abhandlungen bilden die Besprechung eines Programms, welches unser Christlicher Metallarbeiterverband für die Bildung seiner Vertreter und Mitarbeiter aufgestellt hat. Dieses Programm überschreibt die einzelnen Kapitel des Lehrstoffes wie folgt:

1. Allgemeine Bildung,
2. Das Betriebsrätegesetz,
3. Das Arbeiterrecht,
4. Der Arbeiterschutz,
5. Sonstige Rechtskunde,
6. Die Berufszehre,
7. Die Betriebslehre,
8. Die Volkswirtschaftslehre und
9. Die Gewerkschaftslehre.

Bevor in die Besprechung der einzelnen Kapitel eingetreten wird, scheint es erforderlich, die letztere vielfach beliebte Aufklärungsarbeit kritisch zu betrachten, und zwar ohne irgendeinen Vorwurf erheben zu wollen. Diese Kritik gilt sowohl für die Spitzenlehre (Arbeiter- oder Betriebsratslehrgänge auf Hochschulen, Universitäten usw.), als auch für die gewerkschaftliche Elementarlehre. Bei beiden Lehrarten ist zu beachten: Man setze nicht zubielt voraus, trage vollkommene, wenn möglich im sogenannten Arbeiterbewußt, mit praktischen Beispielen oder Erläuterungen seine Gedanken vor, lasse das freiwillige Frage- und Antwortspiel folgen und fange nicht an, das Pferd von hinten aufzusatteln. Denn nur ein Teil der Arbeitervertreter hat neben der schon längst verlassen Volksschule Unterrichtskurse oder Versammlungen besucht, die Verbandsorgane oder sonstige aufklärende Schriften gelesen, oder sich durch seine berufliche Stellung die erforderlichen Vorkenntnisse angeeignet können. Geistig hochstehende Erörterungen gehen, insbesondere wenn ihrer zu viele auf einmal vorgetragen werden, leicht über die Köpfe der Zuhörer hinweg, ohne verstanden zu werden. Manchmal wird auch nur durch die Diskussion und nicht durch den Vortrag die Sache geklärt. Die Bildung unserer Vertreter ist zudem nur eine verfeinerte gewerkschaftliche Schulung. Es wäre daher ungerichtet, falsch, ja sogar verhängnisvoll, wenn diese Arbeit nur den jetzigen Vertretern zugute käme.

Darum müssen auch die Vorstände, die sonstigen Vertrauensleute und Mitglieder an diesen Bestrebungen teilnehmen. Die Maßnahmen unserer Vertreter finden sonst nicht das Verständnis und die Unterstützung der Masse. Außerdem ist auf ihren Nachwuchs Rücksicht zu nehmen. Letzterer muß gleich von vornherein „eingeschult“ werden. Und endlich sollte allerwärts unter Versammlungswesen mehr im Sinne des nachstehenden Programms eingeschaltet werden, d. h. nicht nur in den Versammlungen die Fragen der Tarifverträge, des Standes der Organisation und Agitation erörtern, sondern auch stets einen einschlägigen Vortrag nach Art dieses Programms auf die Tagesordnung setzen. Die Versammlungen selbst werden ebenfalls dabei nur gewinnen können.

### 1. Allgemeine Bildung.

Die Weiterbildung unserer Vertreter setzt zunächst eine normale Allgemeinbildung voraus. Ist diese nicht vorhanden, so muß sie gegeben und entgegen genommen werden. Dazu gehört das einfache Rechnen, Lesen, Schreiben und Denken. Genuß mag dieses schwierig erscheinen, aber ohne diese notwendigen Voraussetzungen können unmöglich die weiteren schweren Fragen und Probleme wirksam behandelt werden. Ferner ist eine Einführung in allgemeine volkswirtschaftliche Wörter und Bezeichnungen erforderlich. So muß erklärt werden, was unter Wirtschaft, Gut, Produktion, Ware, Geld, Preis, Kredit, Vertrag, Vermögen, Konsumtion, Konjunktur, Konsumtion, Arbeitslosigkeit, Depression usw. zu verstehen ist. Mit dieser wirtschaftlichen Erörterung muß verknüpft werden eine Einführung in die elementarsten staatspolitischen Wirtschaftspragen. Wofür haben wir den Staat? Wie kommen Gesetze zustande? Wie ist die Kontrolle und Verwaltung des Staates? Was kann und darf er wirtschaftlich leisten und was nicht? Ebenso ist von grundlegender Bedeutung, wenn gleich von vornherein darüber Klarheit geschaffen wird, was unter den verschiedensten Sorten Sozialismus, Kommunismus usw. zu verstehen ist, was Demokratie oder Diktatur heißt, ob wir die Arbeitsbestimmung oder nur ein Arbeitsbestimmungsrecht sowohl im politischen als auch im wirtschaftlichen Leben vertreten. Wird so über solche allgemeinen Punkte und beantwortete Fragen in klarer knapper Form Aufklärung geschaffen, dann ist nicht nur eine gute Grundlage für die weitere Lehre gegeben, sondern es erdrüngen sich dann auch unerlöste und undenkliche Diskussionen.

### 2. Das Betriebsrätegesetz.

Ueber eine gründliche Kenntnis des Betriebsrätegesetzes muß jeder Betriebsrat und möglichst jeder Arbeitnehmer verfügen. Die Grundidee, die Vorgesetzten und der allgemeine Zweck des Gesetzes müßten ihnen allen geläufig sein und stets die Richtschnur für ihr Handeln abgeben. Es muß jeder den Aufbau der Betriebsvertretung, deren Aufgaben und Bestimmung kennen, um zu wissen, was zu tun ist, damit nichts verfehlt, aber auch die Grenzen nicht überschritten wird. Von nicht minder großer Bedeutung ist auch, zu wissen, wie die Streitigkeiten erledigt werden, was die Schug-, Straf-, Ausschlusungs- und Abbergangsbestimmungen des B.-R.-G. besagen, sowie welche Umstände und Fristen dabei zu berücksichtigen sind. Ebenso ist auch erforderlich die Wahlordnung kennen zu lernen und rechtzeitig unsere Wahlvorbereitungen zu treffen. Dem B.-R.-G. geht es ferner wie allen Gesetzen, es enthält nur spärliche, auf enge beschränkte Bestimmungen, die erst das richtige Leben in der Praxis erhalten. Dabei ist die schon vorliegende Auslegungspraxis oder die Kommentierung der einzelnen Paragraphen zu beachten. (Die 6. ergänzte Auflage des „Betriebsrätegesetzes“ von Dr. Fey und Dr. Eißler, Verlag Franz Vahlen, Berlin W. 9, Mühlstr. 16, die Karten-Ausgabe des Volksweltlags für Wirtschaft und Verkehr, Stuttgart, Phizgerstr. 5, unser Organ und andere Werke mehr haben hier schon ein reichliches und dankbares Material zutage gefördert, wodurch manche Schwierigkeit behoben werden kann.) Es ist nun vollständig ausgeschlossen, daß alle diese Fragen weder in einem Schriftchen, geschweige denn in einem oder einigen wenigen Vorträgen abschließend erörtert werden können. Vielmehr ist eine längere Zeit und ein dauerndes Studium nötig, um das Gesetz mit der nötigen Lebenskraft auszuwirken. Wo ferner flüchtig darüber hinweggegangen wurde, da wird noch mal von vorn angefangen werden müssen. Unsonstige auch, als die Betriebsratsmitglieder in Unterrichtskursen und Konferenzen gerade auf diesem Gebiet das größte Interesse beizubringen. Ein gutes Mittel hierzu bietet auch der Austausch von Erfahrungen, der am zweckmäßigsten durch entsprechende Erhebungen vorgenommen wird. Zweckmäßig wäre auch, wenn in besonderer Weise alle berechtigten Wünsche und Beschwerden des B.-R.-G., seine Anwendung und Wirkung behandelt würden. Leere Redensarten sind vom Uebel, helfen können hier nur hieb- und stichfeste Angaben. Die „Eckfrage des B.-R.-G.“ durch rüchständige Arbeitgeber“ ist vielfach zu einem geläufigen Schlagwort geworden. Geht man jedoch den einzelnen Fällen nach, so findet man oft Selbstverständlichkeiten oder Mißverständnisse vor, die manchmal nur auf mangelnde Gesetzeskunde zurückzuführen sind. Wo Hintertreibungen vorliegen, da ist dem Geiz selbstverständlich Geltung zu verschaffen, aber alles unnötige sollte unterbleiben. Außerdem ist wichtig, daß einmalige Erfolge oder Mißerfolge festgestellt und daß dementsprechend die weiteren Maßnahmen getroffen werden. Die Betriebsräte müßen sich daher das einschlägige Material selbst sammeln. Wird so allerwärts dem toten Buchstaben des Gesetzes das erforderliche Leben eingehaucht, dann ist dadurch für die Arbeitnehmerchaft wie für die Allgemeinheit ein Großes geschaffen.

Streikflüchter

Die Angst vor der Führerschaft.

Die Führer der Einheitsfront haben die Unerschlichkeit bei allen möglichen Gelegenheiten die Arbeitererschaft in Ruhe hineinbrachten...

Dies hinterhältige Verhalten kam schon zum Ausdruck in einer Berliner Versammlung, die sich mit den Streitigkeiten bei der Firma...

Die sozialistische Versammlung sprach sich denn auch gegen den Generalkonflikt aus, als sie schon vor hinterhältig die Einheitsfront...

D hat

Bekanntlich befindet sich Sowjet-Rußland auf dem Wege, sich dem ausländischen Kapitalismus in die Arme zu werfen...

So kann Rußland einfach die gemündeltesten Kapitalisten vor seinen kommunistischen Wogen...

Ob dieser kommunistischen Logik wird sich selbst der selbige Marx mit einem höheren Blick im Grabe herausgelacht haben...

Es geschah in Frankfurt.

Samstag, 6. Februar, war ein schwarzer Tag in der Geschichte der frankfurter Arbeiterbewegung...

Die Kommunisten hatten sich vorgenommen, diese Versammlung zu sprengen unter Zuhilfenahme aller Mittel...

Dass jeder rechtlich Denkende eine solche Handlungsweise verabscheut, bedarf keiner Worte...

Aus der Wirtschaft

Industrieabschlüsse.

Als der Siemens-Konzern im Stinnes-Trust aufging, mußten seine Werte das Geschäftsjahr auf Ende September verlegen...

Schudert-Nürnberg steigerte den Reingewinn auf 7238 000 M. Der Unterlegungsfonds erhöhte sich auf 348 000 M...

Siemens u. Halske hat wieder 12 Proz. eine Steigerung des Reingewinns von 11,457 000 M. auf 16,435 000 M...

Die Fabrikalbeitererträge der Drahtwerke (vormals Vogel) verbleibt 35 Proz. Dividende...

Sächsische Maschinenbau-A.G. gibt bei 12,769 000 M. Reingewinn und 24 Millionen Rücklage 10 Proz. im Verfahr...

Die Pommerische Provinzial-Büchereierei in Steinau gibt von 15 auf 25 Proz. an.

Die Deutsche Anhalt-Werke steigt von 8 auf 15 Proz. Wagnis- und Maschinenfabrik...

Die Prädikat- u. W. für Feinwarenfabrikation gibt 30 Prozent im Vergleich mit dem Vorjahr...

Die Hamburg-Amerika-Linie erhöht das Aktienkapital um 100 Millionen...

Frankreichs Einfluß in der Saarindustrie.

Die Saarländische Handelskammer veröffentlichte letzten Jahresbericht, der einen interessanten Einblick in die Entwicklung der Saarindustrie...

Das Eisenwerk St. Ingbert, vormals Gebr. Krömer, ist in die Hände der Societe Industrielle des Hauts-Rourneaux...

Die Vereinigten Hülsenwerke No. 4, Burbach-Glad-Tubelingen haben der Firma Schneider u. Co. Grenz...

Eine französische Gesellschaft betreibt die Mannesmannröhrenwerke in Burbach...

Die Messiers de Constructions de la Sarre in Tillymann haben die Rechte der Societe Industrielle...

Das Eisenwerk Krautwieser ist ganz in französischen Händen. Die Chamotte- und Dinaswerke in Homburg...

Die Gesellschaft für Förderanlagen Ernst Hodel, Nohrbach bei St. Ingbert...

Für die Verknüpfung der saarländischen Industrie mit französischem Kapital...

Deutscher Außenhandel in Chemikalien.

Im ersten Halbjahr 1920 wurden an chemischen und pharmazeutischen Erzeugnissen...

Deutsche Kleinfabrikwaren in England.

Die Gesamteinfuhr Großbritanniens an Kleinfabrikwaren und der Anteil Deutschlands...

Table with 4 columns: Monat, Gesamteinfuhr Pfd. Sterling, Davon aus Deutschland Pfd. Sterling, %

Die Zunahme des prozentualen Anteils Deutschlands zeigt, daß die Konkurrenzfähigkeit...

Erfolge der deutschen Zehrlim im Ausland.

Bei einem vom Ingenieur Kallberg in Danemark ausgearbeiteten internationalen Wettbewerb...

Alle diese Erfolge werden aber mit einem Schlag aufhören, wenn die 12,5prozentige...

Nach Meldungen aus Madrid ist die Lieferung von 119 Lokomotiven die kürzlich durch die spanische Regierung...

Bekanntmachungen

Da die Beiträge immer für die kommende Woche im voraus zahlbar sind...

Die Beiträge für die Monatshefte 1920 sind folgende:

Das Anhaltsergebnis des Verbandsorgans von 1920 wird von der Zentrale auf Bestellung geliefert.

Manuskripte (Mittl.). Unsere Geschäftsstelle befindet sich jetzt Untere Breite Straße 15...

Verbandsgebiet

Die 30. Januar im Vorstandssitzung des Verbandes ist am Sonntag, den 30. Januar im Vorstandssitzung...

Nachdem der Referent noch die Auswirkung der veränderten Stellung der Sozialdemokratie...

Andere vornehmste Aufgabe und Mühe sei es, im Sinne dieser beiden Tagungen...

Nachdem so der Referent die wichtigsten Nebenarbeiten des Berichtsjahres...

Table with 2 columns: Quartal, Anzahl Kollegen

Wochenlanger Arbeit und Mühe hat es bedurft, um der Arbeiterschaft zu diesen...

Daraus geht hervor, daß eine unzureichende Fluktuation eingetreten ist...

Nachdem der Vortragende nochmals an alle Kollegen den dringenden Appell richtete...

Beim 2. Punkt der Tagesordnung sprach Kollege Wargath die Notwendigkeit...

Im 4. Quartal ist der Bestand der Vorkasse um 24 993,60 M. zurückgegangen...

Nachdem der Vortragende nochmals an alle Kollegen den dringenden Appell richtete...

Um den in Not geratenen Familien der Hambornen Kollegen eine Beihilfe...

Der Referent kam hierauf auf die Kassensituation zu sprechen...

Die Einnahmen für die Hauptkasse betragen 878 231,25 M. Ausgaben 80 771,81 M.

Die Einnahmen für die Hauptkasse betragen 878 231,25 M. Ausgaben 80 771,81 M.

Im 4. Quartal ist der Bestand der Vorkasse um 24 993,60 M. zurückgegangen...

Nachdem der Vortragende nochmals an alle Kollegen den dringenden Appell richtete...

Um den in Not geratenen Familien der Hambornen Kollegen eine Beihilfe...

Der Referent kam hierauf auf die Kassensituation zu sprechen...

Die Einnahmen für die Hauptkasse betragen 878 231,25 M. Ausgaben 80 771,81 M.

